

Redetext zur Aktuellen Stunde zum Rangierbahnhof Pankow

Sehr geehrte Vorsteher, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

mit der heutigen Entscheidung, mit dem Antrag aus dem Stadtentwicklungsausschuss von SPD, Linken, CDU und FDP droht Pankow eine banale Pappschachtel-Architektur. Eine Riesenmall – größer als die Schönhauser Arcaden oder das Gesundbrunnen-Center – ohne städtebauliche Beziehung zu den Wohngebieten drumherum. Tausende Parkplätze werden gebaut, zwei große Brücken und Zufahrten von der Autobahn. Die Brandenburger sollen gleich zum Shoppen von der Autobahn in die Pappschachtel „rein“fallen. Das kann der geplante Themen-Park (ja, diesmal mit echten Bäumen) auch nicht mehr raus reißen.

Was hier und heute passiert, ist ein billiger Schnellschuss:

Zum 16.03. lädt Hr. Krieger zu einer geschlossenen Runde auf das Bezirksamts-Gelände in die Fröbelstraße ein. Dort treffen sich vier Fraktionen zu einem „Hintergrundgespräch“: SPD, Linke, CDU und FDP. Knapp einen Monat später, am 7. April erhalten wir einen Antrag von SPD und Linke. Ganze 24h vor dem Stadtentwicklungsausschuss. Das harmlose „Hintergrundgespräch“ entpuppt sich damit als „Kungelrunde“.

Ohne umfassende öffentliche Debatte, ohne Einbeziehung der Pankower Bürgerinnen und Bürger einigt man sich im Hinterzimmer auf eine Shopping-Mall mit 30.000 m² und einem Fachmarktzentrum von 47.000 m². Es hat bisher vom Bezirk keine größere öffentliche Informations-Veranstaltung zu dem „Großprojekt“ stattgefunden.

Was ist Ihnen eigentlich Pankow wert, werte Kolleginnen und Kollegen?

Das Gelände des Rangierbahnhofs wird erst durch Beschluss der BVV und des Abgeordnetenhauses zu Bauland. Was glauben Sie, kann man bei der Projektentwicklung verdienen?

Hr. Mindrup, Sie könnten es mit Ihrer Projekt-Erfahrung bestimmt Ihrer Fraktion und ihrer Partei verraten.

Wir hatten übrigens Hrn. Krieger gefragt, den wir gestern zu uns in den Kreisverband eingeladen hatten, was er der Aurelis für das Gelände bezahlt hat. Ich gebe Ihnen den Rat, fragen Sie ihn doch auch mal.

Ich glaube nicht, dass Hr. Krieger viel Respekt vor Ihrer Entscheidung hat. So miserable Kaufleute hat er im Bezirk Pankow nicht erwartet. Wenn Sie wenigstens Ihr eigenes Vermögen verhöckern würden. Es ist leider das Tafelsilber Pankows, was Sie verscheuern.

Ihre Motivlage ist uns unklar. Mit der aktuellen Stunde geben wir Ihnen jetzt die Gelegenheit mehr dazu zu sagen.

Nutzen Sie diese Chance: Hr. Schröder, Hr. Goetzke, Hr. Kraft.

Was für dünne Argumente haben wir bisher hören müssen.

„Wenn wir die Shopping-Mall und das Möbelhaus nicht auf dem Rangierbahnhof bauen, dann machen das doch die Brandenburger“ (Das waren Sie Hr. Kempe).

Dann geben Sie vor, mit dem Projekt eine Schnellstraße zu verhindern und zwar ausgerechnet mit der Shopping-Mall und dem Möbelhaus.

Indem Sie die Shopping-Mall um 500 m von der Berliner Straße weg in die Mitte des Geländes verlagern, behaupten Sie, dass das Pankower Zentrum davon unbehellig bleibt. Das war Ihr Argument, Hr. Götz.

Was ist die Konsequenz?

Die Shopping-Mall hat dann noch nicht einmal einen richtigen ÖPNV-Anschluss. Direkt

daneben werden ja knapp 3.000 Parkplätze gebaut, teils offen und teils in einer Garage. Ist das Ihre in die Zukunft weisende Mobilität, Hr. Kempe?
Laufen Sie mit Ihrem Einkauf auch 700, 800 m bis zur nächsten S-Bahn-Station?

Wissen Sie eigentlich wie groß 40 ha sind? Das sind ziemlich genau 56 Fußballfelder (0,714 ha ist ein Fußballfeld). Es gibt keine innerstädtische Fläche in Pankow, die vergleichbar groß ist und so viele Entwicklungsmöglichkeiten zulässt.

Ohne jede fundierte Abwägung der Argumente sollen heute Fakten geschaffen werden.

Uns ist die wirtschaftliche Entwicklung des Angers und der Berliner Straße wichtig. Ein Hauptkritikpunkt an Ihrem Antrag und dem aktuellen Konzept von Hrn. Krieger ist für uns die Gefährdung des historischen Pankower Zentrums durch die geplante Shopping-Mall. Im StEP Zentren 3 gibt es in Berlin kein anderes Hauptzentrum mit so deutlichen Defiziten wie unser Pankower Zentrum.

Laufen Sie doch mal durch das Pankower Zentrum. Sie werden sehen, das Zentrum hat viel Potential, aber noch eine Menge ungelöster Probleme.

Schlimm ist die alte Kaufhalle neben dem Restaurant Olivenbaum. Eigentlich ist das ein Schlüsselgrundstück für die Pankower Entwicklung. Jetzt ist es ein schlimmer Schandfleck.

Schauen Sie sich doch mal die östliche Seite der Berliner Straße zwischen dem Fachärzteezentrum und dem ehemaligen Jüdischen Weißenhaus an: Da reihen sich billige Verkaufsbuden an ein einstöckiges Autohaus und an ein Parkplatz. Hier fehlt vollkommen die korrespondierende Gegenseite für eine lebendige Geschäftsstraße.

Das Projekt einer Shopping-Mall mit 30.000 m² kommt dabei zur Unzeit. Jetzt ist es absehbar, dass mit der Berliner Straße endlich die Baumaßnahme und damit die zweite wichtige Geschäftsstraße fertig wird. Das muss ein Startschuss sein für kleine, mittlere und größere Investoren, die in das Pankower Hauptzentrum investieren.

Würden Sie in das Pankower Zentrum investieren, wenn ein Magnet von 30.000 m² auf den Rangierbahnhof gesetzt wird?

Das Gutachten der Senatsverwaltung (Junker und Kruse Stadtforschung-Planung) bewertet die Ansiedlung einer großen Shopping-Mall mit zentrenrelevanten Gütern als „einen massiven Angriff auf den Kern um Breite und Berliner Straße.“

Ihr Beschluss missachtet dabei nicht nur den StEP-Zentren, sondern auch das Landesentwicklungsprogramm. Es steht im Widerspruch zur aktuellen Planung des bezirklichen Zentrenkonzepts.

Kommen wir nun zum Thema Bürgerbeteiligung:

SPD und Linke haben in Ihren Antrag das Thema Bürgerbeteiligung erst auf Hinweis der CDU-Fraktion aufgenommen. Unglaublich.

Peinlich ist der Satz in Ihrer Begründung: „Die Straßenbefragungen durch den Privateigentümer waren ein zu begrüßender erster Schritt der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung.“

Wir sind als Vertretung der Pankowerinnen und Pankower dafür verantwortlich, dass Beteiligung stattfindet nicht Hr. Krieger.

Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie eigentlich aus dem Protest gegen Stuttgart 21 und andere Großprojekte? Dass man am besten vorher alles Wichtige im Hinterzimmer auskungelt?

Wenn Sie heute diesen Antrag beschließen, legen Sie den Bezirk in den wesentlichen Planungszielen fest. Dann findet keine ernstgemeinte Bürgerbeteiligung mehr statt. Oder wollen Sie die Bürgerinnen und Bürger über die Blümchen in den Rabatten entscheiden lassen?

Die Pankowerinnen und Pankower haben ein Recht von Beginn an beim wichtigsten Planungsvorhaben in diesem Jahrzehnt mitzureden! Bürgerbeteiligung muss ergebnisoffen sein, wenn sie ehrlich gemeint ist. Hr. Krieger hat uns versichert, er ist dazu bereit. Nehmen wir ihn doch beim Wort.

Hr. Schröder. Im Stadtentwicklungsausschuss haben Sie die fehlende Distanz zum Investor vermissen lassen. Allen Ernstes hatten Sie Hr. Krieger gefragt, ob er zu Ihrem Antrag noch einen Änderungsantrag stellen möchte. Ist Hr. Krieger neuerdings Ausschussmitglied? Schade, Hr. Krieger ist zu klug, um so eine Dummheit zu begehen.

Wir fordern Sie auf: Kehren Sie zum dialogorientierten Verfahren zurück, wie es vom Bezirksamt begonnen worden ist. Wir schlagen Ihnen vor, dass wir die Akteursrunden fortsetzen und gemeinsam ein Konzept für eine ergebnisoffene und umfassende Bürgerbeteiligung entwickeln und umsetzen. Lassen Sie uns mit den Pankowerinnen und Pankowern, mit Hr. Krieger, mit Expertinnen und Experten das beste aus dieser tollen Fläche machen. Die Fläche kann ein Impulsgeber sein für eine zukunftsweisende Entwicklung für Pankow und darüberhinaus:

- Für ein Stadtquartier von Morgen mit einem sozial und ökologisch wegweisenden Städtebau, modellhaft über Berlin hinaus. So dass zukünftig über Pankow gesprochen wird und nicht nur über Freiburg und Tübingen. Wir können viel mehr in Pankow!
- Für viel Grün, eine grüne Lunge für Pankow und eine Frischluftpumpe für die Innenstadtquartiere.
- Für ein Quartier, wo Leben, Arbeiten, Wohnen, Einkaufen und Freizeit nebeneinander stattfinden kann.
- Für Gewerbe, das im Quartier integriert ist, mit einer Wertschöpfung, die deutlich über der Shopping-Mall liegt.
- Für ein energetisches Plus-Quartier, das mehr Energie erzeugt als es verbraucht. Das ist die Energiewende Mitten in Pankow.
- Für einen hohen städtebaulichen Anspruch und keine Fachmärkte- und Shoppingmall-Architektur.
- Für ein stadtverträgliches Mobilitätskonzept, das nicht nur auf das Auto setzt und Pankow und Heinersdorf im Verkehr ersticken lässt.
- Für innovative Ideen zum Wirtschaftsverkehr, die nur ganz wenig Platz brauchen.
- Für eine neue Gemeinschaftsschule mitten in Pankow, vielleicht die neue „Laborschule“ mit innovativen pädagogischen Konzepten.
- Für eine gute Mischung, die unser Pankower Zentrum stärkt und endlich die bestehenden Defizite beseitigt und die Lebensqualität in den angrenzenden Wohngebieten verbessert.

Wir fordern Sie auf, wir bitten Sie, stellen Sie den Ausschussantrag zurück, überweisen Sie ihn in den Ausschuss zurück. Schlagen Sie heute nicht die Türe zu für eine gute Entwicklung des Rangierbahnhofs und für unseren Bezirk Pankow.

Vielen Dank!